

**See Slang Wong**  
 Mit Filmmusik auf  
 Platz 1 bei den Briten

KULTUR 36


**Luca Zuffi**  
 Der Mittelfeldspieler schoss beim 3:0  
 gegen YB das erste Tor für den FCB  
 SPORT 35

# Goldjunge

Olympische Spiele Fabian Cancellara gewinnt das Zeitfahren in Rio KOMMENTARRECHT, SEITE 2/1



Traumhafte Leistung: Bei seinem letzten grossen Rennen führt Cancellara seine Konkurrenz wie in besten Zeiten vor.

ALEXANDER GINE/EPIC/REUTERS

## KOMMENTAR

### Die Krönung einer grossen Karriere

Jedes Rennen, das Fabian Cancellara in diesem Jahr bestritten hat, war für ihn das letzte als Profifahrer. Es war für ihn ein Jahr voller letzter Anläufe. Er hatte sich viel vorgenommen in seiner Abschiedssaison. Er wollte unbedingt noch einmal einen seiner liebsten Klassiker gewinnen – die Flandern-Rundfahrt oder Paris-Roubaix. Einmal wurde er 2., einmal führte er an



von Marcel Kuchta

ausserordentlich Position. Er verpasste einen Hingang in der Tour de France in Bern vor seiner Heimkehr nur knapp. Immer wieder schoberte er bei seinen Unterlagen, ein letztes, dickes Ausreisszeichen zu setzen.

Dann war in Rio de Janeiro, wo er zunächst eigentlich überhaupt nicht an den Start gehen wollte, seine Karriere mit einer zweiten Goldmedaille gekrönt wurde, dazu hatten nur die allergrossten Optimisten geglaubt. Zu schwierig schien der Kurs für seine Fähigkeiten, zu stark die Konkurrenz. Doch Fabian Cancellara hat – vermutlich zum letzten Mal – gezeigt, welcher grosser Champion er ist. Er war, wie so oft während seiner glänzenden Karriere, zum richtigen Zeitpunkt perfekt vorbereitet. Der Cancellara von Rio war noch einmal der seiner besten Tage, als er die Konkurrenz im Zeitfahren regelmäßig in die Schranken gewiesen hat. Keine Zweifel: Einen schmerzlichen Abgang von der grossen Bühne kann sich kein Sportler wünschen. Jetzt kann Fabian Cancellara endgültig mit gutem Gewissen dem Abend seiner Karriere entgegenzusehen. Er muss niemandem mehr etwas beweisen. Danke, Fabian, für diese letzten schönen Momente.

[E-Mail: marcel.kuchta@azmedien.ch]

# Starke Zweifel am Schwingfest in Aesch

«Eidgenössisches» Baselbieter Schwingerverband kritisiert die Pläne des eigenen Verbandsvorstands.

VON HANS-MARTIN JERMANN

Im Jahr 2022 könnte das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest erstmals überhaupt in Baselbieter stattfinden. Der kantonale Schwingverband treibt entsprechende Pläne für den Standort

Aesch voran – zieht sich allerdings immer heftigerem Gegenwind ausgesetzt. Nach den Buren und Naturschützern kommt nun Kritik aus den eigenen Reihen. Baselbieter Schwingerverbände wie der Aargauer Hanspeter Rickli halten die Austragung des grössten Sportanlasses der Schweiz in der Ebene zwischen Aesch und Reinach für illusorisch. Woher sei denn der Platz für eine Veranstaltung dieser Grösse noch die nötige Verkehrsinfrastruktur vorhan-

den. Das nächste «Eidgenössische» findet in zweieinhalb Wochen auf dem Mithrasplatz in Pöyren statt.

Rickli plädiert für eine Absage vom Guggenmusik- und dafür, das Schwingfest 2022 im Ruder Joggeli durchzuführen. Dort wäre ein Grossteil der Infrastruktur bereits vorhanden. Wie Rickli denken auch andere Vertreter aus der Baselbieter Schwingerszene. Allerdings gerät sich kaum jemand, die Pläne des kantonalen Verbandsvorstands öffent-

lich zu kritisieren. Nach Veröffentlichung einer Machbarkeitsstudie im November will dieser über das weitere Vorgehen entscheiden. Der Schwingverband Basel-Stadt liest den Landschaftlern den Vortritt, würde aber mit einem eigenen Projekt für ein Fest im Gebiet St. Jakob bereit, sollte Jenes in Aesch nicht zustande kommen. Im ehemaligen St. Jakobstadion ging 1977 letztmals in der Region Basel das «Eidgenössische» über die Bühne. **STERN 20/21 UND 37**

## Basel-Stadt

### «Heimwegtelefon» soll Sicherheit schaffen – zumindest gefühlte

Werte Gassen bergen im Dunkeln so manche Gefahr. Glücklicherweise, wer da nachts nicht alleine nach Hause muss. SVP-Grossrat Daniela Stumpf fordert deshalb in einer Interpellation den Regierungsrat auf, die Einführung eines «Heimwegtelefons» zu prüfen. In Stock-

holm und in Berlin gibt es seit Jahren solche Angebote – mit grossem Erfolg. Jedes Wochenende bleiben Freiwillige nicht zuhause, um Leute, die alleine durch die Dunkelheit müssen, zumindest per Telefon nach Hause zu begleiten und etwas mehr Sicherheit zu schaffen. In Stockholm koordiniert das die Stadtpolizei, in Berlin ein privates Unternehmen. Stumpf findet, das Stockholmer Modell wäre auch für Basel sehr gut geeignet. **STERN 19**

## Birsfelden

### Teil-Auslagerung des Schwimmbads verläuft nicht nach Wunsch

Die Idee ist bestechend: Birsfelden beabsichtigt im vergangenen Jahr, ein Unternehmen mit der Verwaltung der gemeinsamen Schwimmbäder zu betrauen. Per Anfang Jahr startete das Pilotprojekt: Eine GmbH übernahm die Verwaltung, die Organisation und die Verwaltung der Schwimmbäder. Doch nun ist klar: Beim Pilotversuch läuft nicht rund. Die beiden lokalen Schwimmbäder machen sich gegenseitig die Karten streig. Ausserdem will der

eine Klub dem anderen vor, es konkurrieren mit seinen Angeboten kommerzielle Anbieter. So könnte das Ziel, das Becken zu vermarkten, nicht funktionieren. Der andere Klub wiederum fühlt sich bei der Belegung benachteiligt. Birsfelden erhoffte sich durch die Teil-Auslagerung des Betriebs Einsparungen. Andere Gemeinden mit defizitären Hallenbädern könnten vom hiesigen Verkauf des Experiments nun aber eher abgeschreckt sein. **STERN 25**

## Birsfelden

### Ausstellung ehrt Karikaturisten Gloor

Geldnoten wandern aus einem Porträt von Jackentasche zu Jackentasche bis zu dreizehn eines Bundesrats. Ausgezeichnete Schweizer buchtels schwere Kisten: Waffen made in Switzerland. Der Künstler Christoph Gloor hat jede menschliche Gemeinschaft, jeden gesellschaftlichen Skandal gereinigt. Rund 60 Originalkarikaturen für den Nebel- und vieles mehr stellt das Birsfeldener Museum nun aus. Denn der berühmte Zeichner wird 80. **STERN 36**

